

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre

*(Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW, Katholische Religionslehre)
(Vgl. Richtlinien und Lehrpläne: Katholische Religionslehre, Gymnasium, Sekundarstufe I)*

1. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden.

"Der entscheidende Bezugspunkt zur Leistungsmessung ist die Orientierung an den Zielen und Inhalten des Faches. Die Lerngruppe und Schülerin bzw. der Schüler in ihrem Lernfortschritt sind als weitere Bezugspunkte zu beachten. Gerade hier liegt das eigentliche Problem, denn in bestimmter Hinsicht können diese Ziele und Inhalte nicht in die Leistungsbewertung einbezogen werden, soweit es letztlich um Glaubensentscheidungen geht, die durch den Religionsunterricht nicht vorausgesetzt, gefordert, aber sehr wohl intendiert werden."¹

Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler geht insofern der Leistungsmessung voraus.²

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach KR wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt (vgl. Leistungskonzept Sek. I).

2. Kriterien zur Leistungsbewertung

Im Pflichtunterricht des Lernbereiches KR in der Sekundarstufe I sind keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen.

Daher erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit

¹ Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen, Hg., Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. Frechen 1993, S. 70 [= Richtlinien].

² „Es ist Aufgabe gerade der Religionslehrerinnen und Religionslehrer, auch die Problematik der Leistungsforderung und -bewertung zu sehen. [Sie] müssen den SuS helfen, ihre „Versagensangst zu bewältigen, indem sie ihr das christliche Menschenbild - jeder ist von Gott angenommen - gegenüberstellen und damit die Relativität von Leistung verdeutlichen.“ (Richtlinien, S. 70.)

dem Unterricht erworbenen Kompetenzen **Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz.** (vgl. Kernlehrplan).

Der wesentliche Teil der Leistungserbringung besteht in der regelmäßigen Mitarbeit im Unterricht (z.B. in Form von mündlichen Beiträgen zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Präsentationen, Referaten, szenischen Spielen, Recherchen,) Diese werden nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht bewertet. (vgl. Kompetenzmatrix im Anhang).

Es wird obligatorisch pro Halbjahr eine **individuell zurechenbare** Schülerleistung aus dem Bereich Sonstige Mitarbeit bewertet (z.B. schriftliche Lernzielkontrolle, Referat, Präsentation der Hausaufgaben, szenisches Spiel, ...). Diese Note hat nicht den Stellenwert einer Klassenarbeit, sondern macht nur einen Teil der Gesamtnote aus.

Die Leistungsbewertung erfolgt im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Schülerinnen und Schüler müssen im Unterricht und bei Lernerfolgsüberprüfungen die Gelegenheit haben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Sie erhalten durch die Lernerfolgsüberprüfungen eine Rückmeldung hinsichtlich ihres individuellen Leistungsstandes sowie eine Hilfe für das weitere Lernen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Es ist wichtig für den Lernfortschritt, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen (*Diagnose des erreichten Lernstandes*) und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen (*individuelle Hinweise für das Weiterlernen*). Die Bewertung ihrer Leistungen muss für die Schülerinnen und Schüler auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein.

Daher dient das unten aufgeführte Kompetenzraster als *allgemeine Orientierung*, die den Lernenden zentrale Kriterien der Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit vor Augen führt, ihnen eine Evaluation ihres Leistungsstandes erleichtert und ihnen Möglichkeiten einer Verbesserung ihrer Sonstigen Mitarbeit aufzeigt.

Es stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern muss entsprechend der konkreten Lernsituation insbesondere im Hinblick auf die fachspezifischen Kompetenzen des Faches Katholische Religionslehre konkretisiert und erweitert werden.

Kompetenzmatrix für die Reflexion und Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Pünktlichkeit	Ich komme häufig zu spät	Ich bin pünktlich	Ich komme pünktlich und habe meine Unterlagen auf dem Tisch	Ich komme pünktlich und bin arbeitsbereit
Aufmerksamkeit	Ich bin oft unaufmerksam	Ich bin gelegentlich unaufmerksam	Ich bin meistens aufmerksam	Ich bin immer aufmerksam
Beteiligung	Ich nehme selten unaufgefordert am Unterrichtsgespräch teil	Ich nehme gelegentlich am Unterrichtsgespräch teil	Ich nehme regelmäßig am Unterrichtsgespräch teil und beteilige mich häufig mehrfach	Ich leiste in nahezu jeder Stunde mehrere Beiträge zu unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsgesprächs (Einstieg/ Präsentation/ Diskussion)
Qualität der Beiträge	Ich stelle meine Position dar, aber kann sie selten begründen und gehe kaum auf andere ein	Ich äußere und begründe meine Position in Ansätzen und gehe gelegentlich auf andere ein	Ich gehe in der Regel auf andere ein, entwickle Argumente und Begründungen dafür	Ich erläutere meine Position differenziert, entwickle Argumente, beziehe sie aufeinander und gehe aktiv auf andere ein
Hausaufgaben	Meine Hausaufgaben sind meistens nicht vorhanden oder unvollständig	Meine Hausaufgaben sind meistens vollständig oder ich reiche sie nach	Hausaufgaben sind normalerweise vollständig; gelegentlich präsentiere ich HA oder gebe sie ab	Hausaufgaben sind immer vollständig; ich präsentiere sie regelmäßig oder gebe sie ab
Gruppenarbeit	Ich halte andere oft von der Arbeit ab	Ich bringe mich nur wenig ein, störe andere aber nicht	Ich arbeite meist kooperativ und leiste meinen Beitrag zum Gruppenergebnis	Ich arbeite immer kooperativ, leiste meinen Beitrag zum Gruppenergebnis und kann die Arbeitsprozesse in der Gruppe organisieren
Arbeitsverhalten und Selbstständigkeit	Ich habe Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen; frage nicht um Hilfe;	Ich arbeite nur auf Aufforderung; frage nur selten nach Hilfe	Ich beginne nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit; arbeite die meiste Zeit ernsthaft; frage, wenn es notwendig ist	Ich bleibe ohne Ermahnung ausdauernd bei der Arbeit; frage nach; helfe anderen

